

Schriften zur ökologischen Betriebswirtschaftslehre  
Herausgeber: Prof. Dr. Dr. h.c. Eberhard Seidel  
Institut für ökologische Betriebswirtschaft (IöB)  
an der Universität Siegen

Band 3

**Frank M. Weber**

**Umweltmanagementsysteme  
im internationalen Kontext**

Eine Analyse unter kooperativen, institutionenökonomischen  
und systemischen Aspekten

Shaker Verlag  
Aachen 2009

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Siegen, Univ., Diss., 2008

Copyright Shaker Verlag 2009

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-8311-7

ISSN 1618-0828

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • E-Mail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

*Meinen Eltern*



## Geleitwort

Mit Frank M. Webers „Umweltmanagementsysteme im internationalen Kontext“ erscheint nach Thomas Göllingers „Strategien für eine nachhaltige Energiewirtschaft“ (2001) und Thomas Heupels „Betriebliche Nachhaltigkeitskostenrechnung“ (2008) der dritte Band der Schriften zur ökologischen Betriebswirtschaftslehre.

Die in der Literatur übliche „konventionelle“ Behandlung von Umweltmanagementsystemen (UMS) erweitert Weber in zwei Kategorien um je zwei weitere Gesichtspunkte:

- In räumlich-sachlicher Dimension wird die hierzulande üblicherweise auf Deutschland beschränkte Betrachtung um die Betrachtung der Länder Großbritannien und USA erweitert. Es kommt so zu einem Drei-Länder-Vergleich.
- In konzeptioneller Dimension wird die übliche statische bzw. komparativ-statische Beschreibung von Umweltmanagementsystemen um eine Untersuchung im Lichte der Neuen Institutionenökonomik sowie der Systemischen Analyse und Gestaltung zu einer Drei-Dimensionen-Betrachtung erweitert.

Der Verfasser kommt so im Ganzen zu  $2 \times 3$  Untersuchungsfeldern. Das ist im Themenbereich ein hochbeachtlicher konzeptioneller Fortschritt.

Im Drei-Länder-Vergleich identifiziert der Verfasser drei Kombinationen von UMS und umweltpolitisch-umweltrechtlicher Rahmenordnung derselben:

- In Deutschland ein dichtes Netz ordnungsrechtlicher Regelungen mit Ausrichtung auf je ein einzelnes Umweltmedium, kombiniert mit einer fragmentierten Behördenstruktur.
- In Großbritannien ein stärker medienübergreifendes Umweltrecht verbunden mit einer weniger zersplitterten Behördenstruktur.
- In den USA eine Mittelposition zwischen diesen beiden Ausprägungen.

Effektivität und Effizienz der Umweltschutz- bzw. Nachhaltigkeitsbemühungen bestimmen sich erst im Zusammenwirken von UMS und politisch-rechtlicher Rahmenordnung derselben. Die übliche isolierte Analyse und Gestaltung von UMS-Konzepten greift damit zu kurz. Der Verfasser identifiziert im Schnittstellenbereich zwischen politisch-rechtlicher Regulierung und betrieblicher Anwendung eine Forschungslücke, zu deren Schließung er mit seiner Schrift beitragen will.

Es gibt unterschiedlich effiziente und effektive Arrangements zwischen UMS und Rahmenordnung: Die in Deutschland vorgefundene Kombination ist suboptimal bzw. sogar dysfunktional. Dagegen schafft die Situation in Großbritannien grundsätzlich „gute Voraussetzungen zur effektiven wie effizienten Umsetzung von UMS“.

Verbesserungswürdig ist – in den einzelnen Ländern unterschiedlich ausgeprägt – insbesondere:

- Die Integration der Umweltmedien,
- die mit den gesetzlichen Anforderungen korrespondierende Behördenstruktur,
- die Konsolidierung der zahlreichen Dokumentationspflichten,
- die Kodifizierung der gesamten Umweltrechtsmaterie.

Institutionen sind effizient, wenn sie die mit ihnen zusammenhängenden Transaktionskosten minimieren. Regeln sind effizient, wenn sie nach dem „trial-and-error“-Prinzip die Experimentierfreude und die Suche nach innovativen Lösungen unterstützen. Das Beste ist: Die durch ein günstigeres Arrangement von UMS und Rahmenordnung ersparten Transaktionskosten finanzieren die Nachhaltigkeitsinnovationen im Rahmen der Kontingenzstrategie.

Mit der Notwendigkeit zu einer neuen Ausgestaltung der Regulierungsansätze ist ein Pfadwechsel verbunden. Insofern ist es nur folgerichtig, dass zur konkreten Gestaltungsempfehlung in Sachen der institutionellen Ausgestaltung eine systemische Analyse der Zusammenhänge erfolgt. Auf dieser Basis lassen sich die verschiedenen Faktoren in ihrer Wechselwirkung gut analysieren.

Die Analysen und Abwägungen münden schließlich im Vorschlag eines unter Transaktionskosten effizienten neuen institutionellen Arrangements: dem Modell der *hybriden Regulierung*. Diese wird verstanden als Kombination direkter und indirekter Regulierung mit fixen und flexiblen Umweltstandards.

Zusammenfassend ist zu sagen: Die Schrift liefert eine tiefeschürfend-gründliche, in dieser Form bisher noch nicht vorliegende vergleichende Untersuchung von Umweltmanagementsystemen in umweltpolitischer und umweltrechtlicher Betrachtung für drei Länder: Deutschland, Großbritannien und USA.

Die zündende zentrale Idee der Schrift ist: Die ersparten Transaktionskosten werden für die im Rahmen von Sustainability notwendigen Konsistenzinnovationen verwendet. Zum „Push“-Effekt der direkten Regulierung bringt die hybride Regulierung einen „Pull“-Effekt aus der Sicht des Marktes, sie ist gezielte Kommunikation mit dem Kunden auf der Suche nach Konsistenzinnovationen.

Die Bedeutung der vorgeschlagenen Herangehensweise geht über den besonderen Bezug zu Umwelt bzw. Umweltschutz hinaus und ist von allgemeiner Bedeutung. Zwischen Finanzkrise und Klimakrise und im Angesicht eines vielleicht epochalen Konjunktureenbruchs ist ganz offensichtlich die Frage nach Regulierung und Deregulierung in grundsätzlicher Weise neu gestellt. Es geht organisationsstrategisch um einen optimalen (De-)Regulierungsgrad. Der Diskurs darüber schafft Transparenz. Der optimale (De-)Regulierungsgrad wirkt zugleich als effizientes Anreizsystem für Unternehmen.

Webers Schrift ist organisationsstrategisch hochinnovativ und liefert bedeutende neue Impulse für die weitere Nachhaltigkeitsforschung. Mit Blick auf die eben angesprochenen Gesichtspunkte kommt sie zum richtigen Zeitpunkt. Ihr ist in Studium und Praxis eine breite Beachtung zu wünschen.

Siegen, im Januar 2009

Eberhard Seidel



## **Vorwort**

Die vorliegende Schrift wurde vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht der Universität Siegen im Wintersemester 2008 als Dissertation angenommen. Der Anstoß zu ihrer Bearbeitung stammt ganz wesentlich aus den Erfahrungen, die ich im Rahmen zahlreicher Forschungs- und Beratungsprojekte des Instituts für ökologische Betriebswirtschaft (IöB) zum Thema Umweltmanagement gesammelt habe. Regelmäßiger Befund in der Praxis waren Wissens- und Umsetzungsdefizite der Unternehmen, nicht zuletzt aufgrund unzureichend gesetzter Anreize seitens der Politik bzw. des Gesetzgebers zur Etablierung eines innovativen Umweltmanagements. Trotz häufig aufgeschlossener und engagierter Unternehmensleitungen blieb somit die Integration ökologischer Innovationen mit Hilfe von Umweltmanagementsystemen oft weit hinter den gegebenen – konzeptionellen und praktischen – Möglichkeiten zurück. Aus diesen Erfahrungen resultierte die Anregung, die relevanten Zusammenhänge im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit vertieft zu behandeln. Aufgrund der zunehmenden Verflechtung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen sowie der globalen Bedeutung der ökologischen Herausforderung für Unternehmen bot sich dabei eine Betrachtung im internationalen Kontext an.

Besonderer Dank gebührt meinem akademischen Lehrer, Herrn Professor Dr. Eberhard Seidel, für die stetige Unterstützung und den in jeder Hinsicht gewährten Freiraum bei der Konzeption und Abfassung der Arbeit. Für die spontane Bereitschaft zur Übernahme des Zweitgutachtens gilt mein Dank Herrn Professor Dr. Volker Stein. Des Weiteren danke ich Herrn Professor Dr. Hermann Freter für die Unterstützung meiner Promotion.

Aus dem Kollegenkreis möchte ich vor allem Dr. Thomas Göllinger danken, der die Arbeit in Form vieler fruchtbarer Diskussionen und Anregungen freundschaftlich begleitet hat. Darüber hinaus gilt mein herzlichster Dank auch allen Freunden, die die Entstehung der Schrift mit motivierender Sympathie unterstützt haben. Hervorzuheben ist hier insbesondere Anja Thom mit ihrer wertvollen moralischen und in der Endphase der Arbeit auch technischen Unterstützung.



## **Inhaltsübersicht**

<b>A</b>	<b>Einführung</b> .....	<b>1</b>
	I. Problemhintergrund, Untersuchungsgegenstand, Problemstellung.....	1
	II. Analyse und Gestaltung von Umweltmanagementsystemen in drei Ländern unter ökologisch-ökonomischen, institutionenökonomischen und systemischen Aspekten.....	31
<b>B</b>	<b>Konventionelle Analyse von Umweltmanagementsystemen</b> .....	<b>43</b>
	I. Vorstellung und Vergleich der grundlegenden Konzepte von Umweltmanagementsystemen .....	43
	II. Umweltmanagementsysteme als Instrumente der supranationalen und nationalen Umweltpolitik.....	67
<b>C</b>	<b>Ökonomische Analyse von Umweltmanagementsystemen im Lichte der Neuen Institutionenökonomik</b> .....	<b>213</b>
	I. Grundannahmen und -konzepte der Neuen Institutionenökonomik.....	213
	II. Umweltmanagementsysteme aus Sicht der Transaktionskostentheorie...223	
	III. Institutionelle Folgerungen und Grenzen des Erklärungsansatzes.....	235
<b>D</b>	<b>Systemische Analyse und Gestaltung von Umweltmanagementsystemen</b> .....	<b>247</b>
	I. Unternehmen und Umweltmanagementsysteme im Fokus systemorientierter Ansätze.....	247
	II. Gestaltungsempfehlungen zum Aufbau von UMS durch den Einsatz systemischer Methoden.....	267
<b>E</b>	<b>Resümee und Ausblick</b> .....	<b>287</b>
<b>F</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>295</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>321</b>



## **Inhaltsverzeichnis**

Abbildungsverzeichnis.....	XVII
Tabellenverzeichnis .....	XXI
Abkürzungsverzeichnis.....	XXIII
<b>A Einführung.....</b>	<b>1</b>
I. Problemhintergrund, Untersuchungsgegenstand, Problemstellung.....	1
1. Globalisierung und die Notwendigkeit zum nachhaltigen Wirtschaften in multinationalen Unternehmen.....	1
2. Untersuchungsgegenstand in instrumenteller und institutioneller Dimension: Umweltmanagementsysteme und Multinationale Unternehmen.....	20
3. Entwicklung des strategischen und operativen Umwelt managements in multinationalen Unternehmen durch Umweltmanagementsysteme.....	25
II. Analyse und Gestaltung von Umweltmanagementsystemen in drei Ländern unter ökologisch-ökonomischen, institutionenökonomischen und systemischen Aspekten.....	31
1. Konventionelle Analyse unter ökologisch-ökonomischen Gesichtspunkten .....	31

2. Ökonomische Analyse im Lichte der Neuen Institutionenökonomik	33
3. Systemische Analyse und Gestaltung von Umweltmanagementsystemen.....	36
<b>B Konventionelle Analyse von Umweltmanagementsystemen .....</b>	<b>43</b>
I. Vorstellung und Vergleich der grundlegenden Konzepte von Umweltmanagementsystemen.....	43
1. Das Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 .....	44
2. Das Umweltmanagementsystem nach EU-Verordnung (EMAS).....	53
3. Vergleich und Anreizwirkung der vorgestellten Konzepte unter formalen Aspekten .....	58
4. Vergleich und Anreizwirkung der vorgestellten Konzepte unter inhaltlichen Aspekten .....	60
5. Kurz-Resümee und Ausblick auf die weitere Entwicklung .....	63
II. Umweltmanagementsysteme als Instrumente der nationalen und supranationalen Umweltpolitik .....	67
1. Einordnung in die nationale Umweltpolitik Deutschlands, Großbritanniens und der USA .....	67
1.1 Deutschland .....	69
1.2 Großbritannien .....	97
1.3 USA.....	112
1.4 Vergleichende Auswertung.....	123

2.	Analyse relevanter umweltrechtlicher Anforderungen in Deutschland, Großbritannien und den USA.....	130
2.1.	Deutschland.....	130
2.2.	Großbritannien.....	170
2.3	USA.....	185
2.4.	Vergleichende Auswertung.....	194
3.	Zwischenresümee: Stellenwert und Perspektive von Umweltmanagementsystemen im Kontext verschiedener umweltpolitischer Anforderungen unter Beachtung ihrer konzeptionellen Möglichkeiten....	204
<b>C</b>	<b>Ökonomische Analyse von Umweltmanagementsystemen im Lichte der Neuen Institutionenökonomik.....</b>	<b>213</b>
I.	Grundannahmen und -konzepte der Neuen Institutionenökonomik.....	213
1.	Grundannahmen der Neuen Institutionenökonomik.....	213
2.	Themenrelevante Konzepte der Neuen Institutionenökonomik.....	217
II.	Umweltmanagementsysteme aus Sicht der Transaktionskostentheorie..	223
1.	Relevante umweltbezogene Transaktionskosten.....	223
2.	Transaktionskostenveränderungen durch Umweltmanagementsysteme.....	230
III.	Institutionelle Folgerungen und Grenzen des Erklärungsansatzes.....	235
1.	Vorschlag eines neuen institutionellen Arrangements: Hybride Regulierung und Umweltmanagementsysteme.....	235
2.	Grenzen der transaktionskostentheoretischen Erklärung.....	244

<b>D Systemische Analyse und Gestaltung von Umweltmanagementsystemen in multinationalen Unternehmen</b> .....	<b>247</b>
I. Unternehmen und Umweltmanagementsysteme im Fokus systemorientierter Ansätze .....	247
1. Themenrelevante Ansätze des Systemischen Managements .....	247
2. Relevante Gestaltungsvariablen des Unternehmensumfelds .....	263
II. Analyse und Gestaltungsempfehlungen zum Aufbau von Umweltmanagementsystemen durch den Einsatz systemischer Methoden.....	267
1. Umweltmanagementsysteme als themenzentriertes integriertes Managementsystem.....	268
2. Umweltmanagementsysteme aus vernetzter Sicht .....	277
<b>E Resümee und Ausblick</b> .....	<b>287</b>
<b>F Anhang</b> .....	<b>295</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>321</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abb. A-1:	Treibhausgase der EU-Staaten.....	2
Abb. A-2:	Globalisierungsdruck und Maslowsche Bedürfnispyramide .....	7
Abb. A-3:	Effizienz- und Konsistenzstrategie im Rahmen nachhaltiger Entwicklung.....	10
Abb. A-4:	Zentrale Kategorien betrieblicher Nachhaltigkeit.....	11
Abb. A-5:	Die fünf Ebenen ökologischer Unternehmenspolitik.....	13
Abb. A-6:	Die vier Betrachtungsebenen von COSY .....	14
Abb. A-7:	Verbreitung von UMS in Deutschland, Großbritannien und den USA .....	21
Abb. A-8:	Wesentliche Funktionen eines UMS.....	23
Abb. A-9:	Zusammenhang von normativem, strategischem und operativem Management .....	26
Abb. A-10:	Profil der Managementsysteme.....	28
Abb. A-11:	Drei wesentliche Problemdimensionen bei der Gestaltung von Managementsystemen .....	30
Abb. A-12:	Die Unternehmung im Kontext ihrer Umwelt-Beziehungen.....	40
Abb. B 1:	UMS nach ISO 14001 – Kernelemente und Grundidee.....	45
Abb. B 2:	Mehrstufiger Zertifizierungs-Ablauf der ISO 14001 .....	52
Abb. B 3:	ISO 14001 und EMAS im Zusammenhang.....	54
Abb. B 4:	Prüfungsverfahren des UMS .....	64
Abb. B 5:	Potentieller Nutzen von UMS.....	65
Abb. B 6:	UMS im Kontext des deutschen Umweltrechts.....	195
Abb. B 7:	UMS im Kontext des britischen Umweltrechts .....	198
Abb. B 8:	UMS im Kontext des US-amerikanischen Umweltrechts .....	201
Abb. B 9:	Ökologisches Zertifizierungsparadoxon.....	206
Abb. B 10:	UMS im Spannungsfeld verschiedener Kritikströmungen .....	207

Abb. B 11: Informationsbedarf im Rahmen ökologischer Unternehmensführung .....	212
Abb. C 1: UMS und hybride Regulierung.....	239
Abb. D 1: Auflösungskegel.....	251
Abb. D 2: Wirkungsgefüge zum Beispiel "Überbevölkerung" .....	253
Abb. D 3: Schema zur Klassifizierung von Führungssystemen.....	268
Abb. D 4 Zielfindungs-, Planungs- und Kontrollsysteme und UMS.....	269
Abb. D 5: Informationssysteme und UMS.....	271
Abb. D 6: Personalmanagementsysteme und UMS.....	273
Abb. D 7: Wertmanagementsysteme und UMS.....	274
Abb. D 8: Unternehmensentwicklungssysteme und UMS.....	276
Abb. D 9: Wahrnehmungskreislauf.....	278
Abb. D 10: WahrnehmungsfILTER .....	279
Abb. D 11: Wahrnehmungskreislauf und UMS bei direkter Regulierung..	280
Abb. D 12: UMS und direkte Regulierung .....	283
Abb. D 13: UMS und indirekte Regulierung.....	284
Abb. D 14: Übergang zur hybriden Regulierung.....	285
Abb. D 15: UMS und hybride Regulierung.....	286
Abb. F- 1: Treibhausgas-Emissionen.....	296
Abb. F- 2: CO <sub>2</sub> -Emissionen.....	296
Abb. F- 3: Trends der Emissionen von Treibhausgasen: CO <sub>2</sub> -Reduktionen.....	297
Abb. F- 4: Trends der Emissionen von Treibhausgasen: Methan.....	297
Abb. F- 5: Emissionen von Treibhausgasen: perfluorierte Kohlenwasserstoffe .....	298
Abb. F- 6: Emissionen von Schwefelhexafluorid .....	298
Abb. F- 7: NMVOC-Emissionen .....	299
Abb. F- 8: Wirtschaftliche Entwicklung und Schadstoffemissionen .....	299
Abb. F- 9: Emissionen von Schwefeldioxid.....	300
Abb. F- 10: Emissionen von Treibhausgasen: teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe.....	300

Abb. F- 11: Verweildauer ozonspaltender Substanzen in der Troposphäre.....	301
Abb. F- 12: Produktion onzonabbauender Stoffe .....	301
Abb. F- 13: Environmental Sustainability Index 2005 – Länderprofil Deutschland.....	302
Abb. F- 14: Environmental Performance Index 2006 – Länderprofil Deutschland.....	303
Abb. F- 15: Environmental Sustainability Index 2005 – Länderprofil UK ...	304
Abb. F- 16: Environmental Performance Index 2006 – Länderprofil UK.....	305
Abb. F- 17: Environmental Sustainability Index 2005 – Länderprofil USA .	306
Abb. F- 18: Environmental Performance Index 2006 – Länderprofil USA...	307
Abb. F- 19: Leitfäden und Leitlinien zu EMAS II .....	311
Abb. F- 20: Betroffenheit von Anspruchsgruppen .....	311
Abb. F- 21: Betroffenheit von rechtlichen Regelungen.....	312
Abb. F- 22: Beispielhafte Problemstellung entlang der Wertkette einer Brauerei .....	312
Abb. F- 23: Genehmigungsverfahren BImSchV.....	313



## Tabellenverzeichnis

Tab. B 1:	Wesentliche formale Unterschiede zwischen EMAS und ISO 14001 .....	59
Tab. B 2:	Wesentliche inhaltliche Unterschiede zwischen EMAS und ISO 14001 .....	61
Tab. B 3:	Vorgaben und Stand des Multikomponentenprotokolls in Deutschland .....	76
Tab. B 4:	Die 21 Nachhaltigkeitsindikatoren für Deutschland.....	79
Tab. B 5:	Ökologiebezogene Indikatoren und Zielsetzungen für Deutschland .....	80
Tab. B 6:	Vorschläge quantifizierter umweltpolitischer Ziele für Deutschland .....	84
Tab. B 7:	Vergleichende Länderübersicht umweltpolitischer Kriterien...	123
Tab. C 1:	Transaktionskostenarten .....	224
Tab. C 2:	Beispielhafte umweltbezogene Transaktionskosten .....	229
Tab. F- 1:	Die Normenreihe ISO 14001ff. im Überblick .....	308
Tab. F- 2:	Inhaltsvergleich der formalen UMS-Konzepte von ISO und EU .....	309
Tab. F- 3:	Inhaltsvergleich der formalen UMS-Konzepte von ISO und EU .....	310
Tab. F- 4:	Umweltgesetze und korrespondierende Betreiberpflichten: Wasserrecht .....	314
Tab. F- 5:	Umweltgesetze und korrespondierende Betreiberpflichten: Immissionsrecht .....	314
Tab. F- 6:	Umweltgesetze und korrespondierende Betreiberpflichten: Chemikalienrecht.....	315
Tab. F- 7:	Beispiel für eine "Management System Audit Checklist" .....	316

Tab. F- 8:	Bsp. „Management System Audit Checklist“, „EMS Policy“ .....	317
Tab. F- 9:	Bsp. „Management System Audit Checklist“, „Legal and Other Requirements“ .....	318
Tab. F- 10:	Bsp. „Management System Audit Checklis“, „Implementation and Operation“ .....	319
Tab. F- 11:	Bsp. „Management System Audit Checklist“, „Internal Audit Program“ .....	320

## Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
a.F.	alte Fassung
AFEAS	Alternative Fluorocarbon Environmental Acceptability Study
AOX	Adsorbierbare organische Halogenverbindungen
APC	Air Pollution Control
Art.	Artikel
ASU	Arbeitsgemeinschaft selbständiger Unternehmer
BATNEEC	Best Available Technique Not Entailing Excessive Cost
BEO	Best Environmental Option
BPEO	Best Practical Environmental Option
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BS	British Standard
BSI	British Standards Institution
BT-Drs.	Bundestags-Drucksache
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
CD	Committee Draft
CEFIC	European Chemical Industry Council
CEN	Comité Européen de Normalisation (Europäisches Komitee für Normung)
CFC	Chlorofluorocarbons (dt. FCKW)
CF <sub>4</sub>	Tetrafluormethan
C <sub>2</sub> F <sub>6</sub>	Hexafluorethan
CH <sub>4</sub>	Methan
CO <sub>2</sub>	Kohlendioxid
CSD	Commission for Sustainable Development
DAR	Deutscher Akkreditierungsrat
DAU	Deutsche Akkreditierungs- und Zulassungsgesellschaft für Umweltgutachter mbH
DIN	Deutsches Institut für Normung
DIS	Draft International Standard
EA	European Co-Operation for Accreditation
EEA	European Environmental Agency; Einheitliche Europäische Akte
EG	Europäische Gemeinschaft
EGV	Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft
EMAS	Environmental Management and Audit Scheme
EMS	Environmental Management System

EN	Europäische Norm
EPA	Environmental Protection Agency Environmental Protection Act
ESI	Environmental Sustainability Index
ETC/ACC	European Topic Centre on Air and Climate Change
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EVABAT	Economically Viable Application of Best Available Technology
FCKW	Fluorchlorkohlenwasserstoffe (engl. CFC), u.a. CCl <sub>3</sub> F (CFC-11), CCl <sub>2</sub> F <sub>2</sub> (CFC-12), C <sub>2</sub> Cl <sub>3</sub> F <sub>3</sub> (CFC-113), CCl <sub>4</sub>
FDIS	Final Draft International Standard
FKW (PFC)	Fluorkohlenwasserstoff, auch: perfluorierte Kohlenwasser-stoffe, u. a. CF <sub>4</sub> und C <sub>2</sub> F <sub>6</sub>
GASP	Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik
GB	Großbritannien
GG	Grundgesetz
GIRP	Gemeinsame Innen- und Rechtspolitik
GWP	Global Warming Potenzial
HCFC	Hydrochlorofluorocarbons (dt. H-FCKW)
HFC	Hydrofluorocarbons (dt. H-FKW)
H-FKW	wasserstoffhaltige (teilhalogenierte) Fluorkohlenwasserstoffe (engl. HFC)
H-FCKW	teilhalogenierte FCKW (engl. HCFC)
HMSO	Her Majesty's Stationary Office
IAF	International Accreditation Forum
ICC	International Chamber of Commerce
IdU	Institut der Umweltgutachter und -berater in Deutschland
IHK	Industrie- und Handelskammer
IPC	Integrated Pollution Control
IPPC	Intergovernmental Panel on Climate Change
ISO	International Organization for Standardization
Kt	Kilotonne
MNU	Multinationale Unternehmen
Mt	Megatonne
m.z.w.N.	mit zahlreichen weiteren Nachweisen
NACE	Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés Européennes (statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der EU)
NAGUS	Normenausschuss Grundlagen des Umweltschutzes
NAQS	National Air Quality Strategy
NEC	National Emissions Ceilings, (Nationale Emissionshöchst-mengen)
NGO	Non-Governmental Organization
N <sub>2</sub> O	Distickstoffoxid

NMVOG	Non-Methane Volatile Organic Compounds (leichtflüchtige organische Verbindungen ohne Methan)
NuR	Natur und Recht (Zeitschrift)
NGO	Non-Governmental Organization
NO <sub>x</sub>	Stickoxide
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
PFC	perfluorierte Kohlenwasserstoffe (Perfluorcarbons), u.a. CF <sub>4</sub> und C <sub>2</sub> F <sub>6</sub>
ppb(v)	parts per billion (by volume)
ppm(v)	parts per million (by volume)
ppt(v)	parts per trillion (by volume)
RL	Richtlinie
s.	section
SC	Subcommittee
sch.	schedule
SF <sub>6</sub>	Schwefelhexafluorid
SO <sub>2</sub>	Schwefeldioxid
SRU	Der Rat von Sachverständigen für Umweltfragen
TC	Technical Committee
TGA	Trärgemeinschaft für Akkreditierung
TK	Transaktionskosten
TR	Technical Report
TRI	Toxic Release Inventory
UBA	Umweltbundesamt
UGA	Umweltgutachterausschuss
UMS	Umweltmanagementsystem
UN	United Nations
UNCED	United Nations Conference on Environment and Development
UNDP	United Nations Development Programme
UNEP	United Nations Environmental Programme
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
UN/ECE	United Nations Economic Commission for Europe (Europäische Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen)
USA	United States of America
U.S.C.A.	United States Code Annotated
VOC	Volatile Organic Compound
WBGU	Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen
WCED	World Commission on Environment Development
WD	Working Draft
WG	Working Group